Der Kegelklub

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-755675

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

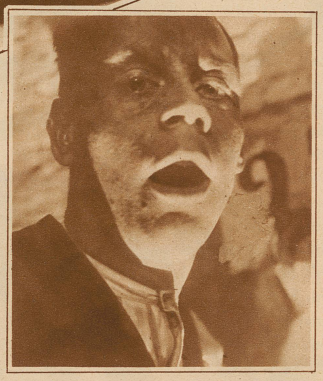
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Kegelklub

Aufnahmen von E. Haberkorn und Press-Photo

«Babeli»



Gesichtsausdruck eines unbegabten Anfängers, dem aus Versehen das obenstehende Babeli passiert ist

Der Kegelhub macht langsam. Hoffentlich erwischt Herr Bünzli nachher von den zwei Kugeln nicht die falsche

Wer nach des Tages Last und Mühen
— Erholung dringend nötig habend —
Mit guten Freunden wünscht zu plaudern,
Der sucht sie auf am Kegelabend.
Dort ist's fidel und amüsant
Und dort erlebt man allerhand.

9 Kegel sind des Brettes Zierde,
Es gilt, zu treffen sie im Schwunge.
Zu ihrer Obhut steht daneben
Der viel geplagte Kegeljunge.
Der stundenlang das Neunerfeld
In tadelloser Ordnung hält.

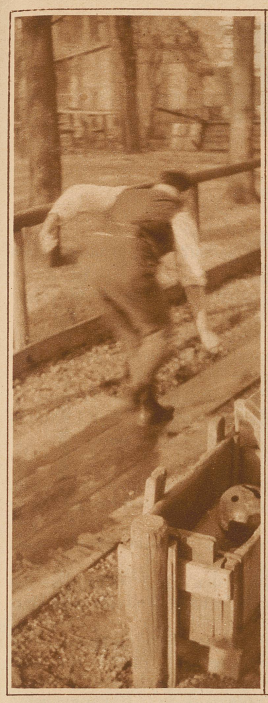
Der Kegel mit dem größten Kopfe,
Das ist der König der Genossen.
Fällt er mitsamt dem ganzen Riese,
Hat man Viktoria geschossen.
Ein Babeli ist unbedingt
Ein Meisterschuß, der Ehren bringt.

Jedoch: auch Kränze sind nicht ohne,
So man 'nen guten Wurf vollendet.
Stolz bleibt allein der König aufrecht,
Und reicher Beifall wird gespendet,
Ein Kranz zählt 12! Das schafft Vergnügen,
Und langt fast immer, um zu siegen.

Es gibt verschied'ne Kegelspiele:
Gern kämpft der Mann für sich allein;
Manchmal jedoch muß er im Partel
Mit den Kollegen tätig sein.
Ist in der Grupp' ein Amateur,
So fährt das meistens zum Malheur!

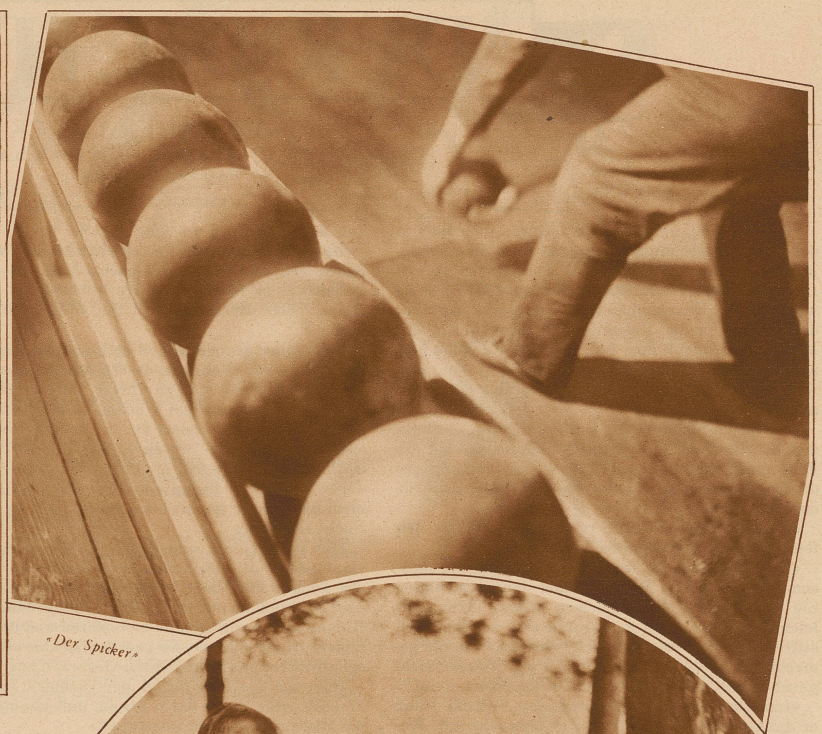
Besagter Mann macht wenig Freude
Und er ist meistens unbeliebt,
Weil er in kritischen Momenten
Die allerdümmsten Sachen schiebt.
Er schmeißt im Ries um, was grad fällt,
Und hat «fein Sach» auf nichts gestellt!

Oha lätz! Näbeduse



Der vorsichtige Kegler

Der draufgängerische Kegler



«Der Spicker»

Der Sachverständige. Sie müend meh links abgäh und i d'Gaß ie hebe, dänn wärded Sie gseh, wies umgheied

Manchmal gelingt auch ihm ein Treffer,
Doch ist es meistens Zufall nur.
Vom Kegeln hat er keine Ahnung,
Vom Spicken nicht die kleinste Spur.
Ein «Sandhas» ist schon allerhand,
Doch trifft er häufig auch die Wand.

Die Körperhaltung ist verschieden,
Wenn man die Kugel rollen läßt:
Der nimmt sie locker in die Hände,
Der klemmt sie in die Finger fest;
Der wirft sie mit Gewalt zum Ziele,
Und jener schiebt in sanftem Spiele!

Der eine rennt, wenn er geworfen,
Ein Stück der Kugel hinterdrein,
Der andre kreuzt die Hände rückwärts,
Und stemmt nach vorn das rechte Bein.
Ein nächster rudert mit dem Fuß
Und glaubt, daß so er treffen muß.

Bei Bier und andern Flüssigkeiten
Vergeht der Abend so im Flug,
Dann hat man um die elfte Stunde
Von Kranz und Babeli genug.
Noch ein Triumph: Heiri trifft alle - -!
Platzt auch dabei die Hosenschnalle.

Das Rechnen folgt und dann das Zahlen,
Und damit ist der Abend aus.
Noch unterwegs spricht man vom Kegeln,
Bis man erreicht hat Heim und Haus.
Hoch alle Neune, Kranz und Schub!
Hoch! dreimal Hoch! der Kegelklub!

W. B.

Unteres Bild:
Das «Bureau»

Gut Holz